

hotelbau

FACHZEITSCHRIFT FÜR HOTELIMMOBILIEN-ENTWICKLUNG



HOTELIMMOBILIE DES JAHRES

Papa Rhein • Urban Loft Cologne • Sonderteil Digitalisierung

38 PAPA RHEIN,
BINGEN



44 URBAN LOFT
COLOGNE



54 ZUKUNFTSVISION
HOSTEL



DIGITALISIERUNG

- 5 EINLEITUNG
Digital Native oder Digital Immigrant?
- 6 KATHARINA AGUILAR BOEHMERT,
DITTEL ARCHITEKTEN UND 7PLACES
Den Status quo herausfordern
- 8 NACHHALTIGKEIT
Grün und digital
- 9 PLANUNG
Smart Hotel
- 10 ONLINE TRAVEL AGENCIES
Im rechtlichen Rosenkrieg
- 12 MARKETING
Jetzt erst recht!
- 14 DIGITALER MELDESCHEIN UND PSD2
Ein Schritt vor und zwei zurück?
- 16 KONTAKTLOSER CHECK-IN
Selbst ist der Gast
- 18 DIGITALISIERTE HOTELS
Schani Hotel Wien, JustStay

VERANSTALTUNGEN

- 20 AK HOTELIMMOBILIEN
Denke global, agiere regional
- 22 AK HOTELIMMOBILIEN
Mitglieder im Porträt

MARKT

- 26 NEUE HOTELS
Aktuelle Eröffnungen
- 27 AUSBLICK
Kommende Hoteleröffnungen

HOTELIMMOBILIE DES JAHRES

- 28 HOTELFORUM 2020
Mit AHA zur Preisverleihung

Titelbild: Grand Park Hotel Rovinj

- 30 HOTELIMMOBILIE DES JAHRES –
GEWINNER
Grand Park Hotel Rovinj
- 32 HOTELIMMOBILIE DES JAHRES –
FINALIST
Hotel Ottilia
- 34 HOTELIMMOBILIE DES JAHRES –
FINALIST
Lighthouse Hotel & Spa
- 36 HOTELIMMOBILIE DES JAHRES –
NOMINIERT
Die weiteren Nominierten

NEUBAU

- 38 PAPA RHEIN, BINGEN
Anker mit Herz
- 44 URBAN LOFT COLOGNE
Das Köln-Konzentrat

UMBAU

- 50 DAS JAMES, FLENSBURG
Historisch, nordisch, britisch

PLANUNG

- 54 ZUKUNFTSVISION HOSTEL
Hippe Herberge
- 58 SCHALLSCHUTZ
(T)Raumakustik im Hotel
- 64 THE NIU MESH, STUTTGART
Gemeinsame Sache

TECHNIK

- 66 KLIMATISIERUNG
Kälte aus der Leitung

Editorial	3
Job & Karriere	24
Innenansichten	17, 19, 23, 43, 61
Produkte	68, 70
Firmenverzeichnis	71
Vorschau/Impressum	74



Bild: NH Hotel Group

SCHALLSCHUTZ

(T)Raumakustik im Hotel

Schallschutztechnische Anforderungen in Hotels sind vielfältig und komplex. Wer aber mit solider Bauakustik eine gute Basis schafft und zur Raumnutzung passende akustische Maßnahmen einsetzt, kann auch im Bestand klangliches Wohlfühlambiente kreieren.

„Es gibt fast nichts, was es nicht gibt“, lautet das Fazit in puncto Akustik und Schallschutz in Hotels von Prof. Dr.-Ing. Philip Leistner. Der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Bauphysik IBP sowie des Instituts für Akustik und Bauphysik IABP an der Universität Stuttgart hat im Rahmen des Projekts „Unerhörte Hotels“ die Akustik in vielen Betrieben mehrere Jahre lang unter die Lupe genommen.

„Es gibt Hotels, deren eigene Schallschutzziele über die normativen Ansprüche hinausgehen. In zu vielen funktioniert die Akustik aber nicht oder nicht richtig. Auffällig ist: Manche Hotels erzielen guten Schallschutz mit zu hohem Aufwand, d. h., mit den umgesetzten Maßnahmen müssten sie noch bessere Werte erreichen oder umgekehrt. Die Zielwerte ließen sich eigentlich mit weniger finanziellem Aufwand erreichen



Im Hotel Nhow Amsterdam RAI kommt zur Verbesserung der Raumakustik das mit dem Red Dot Award ausgezeichnete Filzdeckensystem „HeartFelt“ von Hunter Douglas zum Einsatz. Die 55 mm hohen und 40 mm breiten Paneele bestehen aus Cradle-to-Cradle-zertifiziertem Filz und sind jeweils in fünf verschiedenen Grau- und Brauntönen erhältlich.

Um die Schalldämmung von Türen nachträglich zu verbessern, bieten verschiedene Hersteller Tür-Dämmsets an. Aixfoam z. B. hat Filzabsorber in vier verschiedenen Standardbreiten und für zwei Standardhöhen im Programm, die im Klinkenbereich über eine Aussparung verfügen. Die selbstklebenden Elemente, die es in 20 verschiedenen Farben gibt, werden auf der Seite aufgebracht, von der der Lärm ausgeht – im Hotel also die Flurseite.

können.“ Dieses Phänomen beim Schallschutz kennt Leistner nicht nur in Hotelgebäuden: „Man plant den Schallschutz bei Sanierung oder Neubau, überprüft ihn aber selten und nimmt lieber in Kauf, dass Wunsch und Wirklichkeit nicht übereinstimmen.“ Um mit Schallschutzmaßnahmen in der Praxis so effizient wie möglich im Hinblick auf Kosten und Nutzen zu sein, bedarf es der intensiven Zusammenarbeit mit Fachplanern – worauf aber viele verzichten. „Das sind verschenkte Chancen. In Hotels sollten Akustik und Sound denselben Stellenwert haben wie die Optik, denn sie tragen wesentlich zum Wohlempfinden bei und können Markenbotschaft und Konzept eines Hauses genauso stark transportieren.“

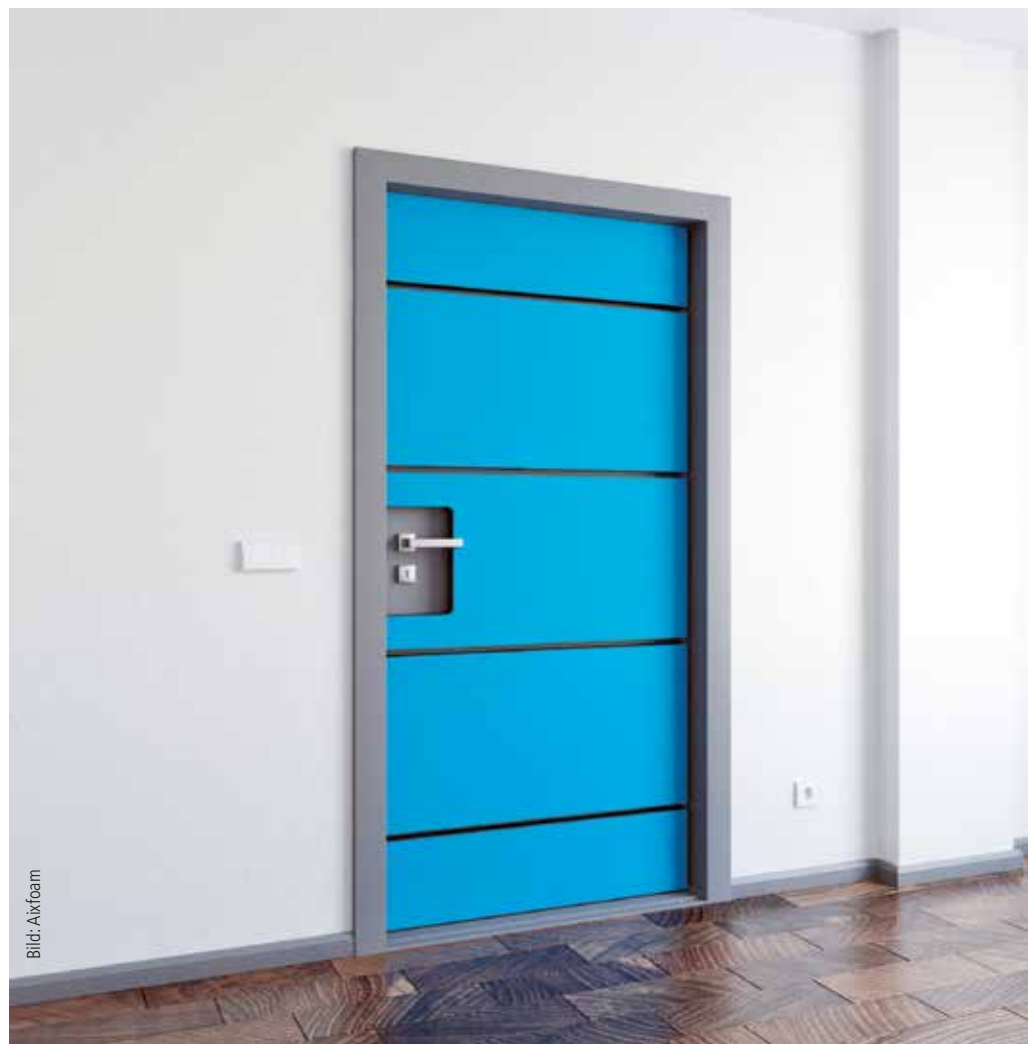


Bild: Aixfoam



Bild: Lignotrend/G. Schabus

Schallabsorber gibt es in vielen Varianten. Manche Hersteller kombinieren Echtholzelemente mit rückseitig aufkaschierten Akustikvliesen, die (offene) Räume mit edel-modernem Design angenehm bedämpfen. Eine Zonierung z. B. mit Nischen trägt ebenfalls zum akustischen Wohlfühlfaktor bei – vor allem, wenn sie ebenfalls bedämpft sind. Das Bild oben zeigt die mit dem Natureplus-Label ausgezeichneten Echtholz-Akustikpaneele „Ligno Akustik light“ von Lignotrend im Restaurant des österreichischen Biohotels „Der Daberer“. Das Bild unten zeigt das mikroperforierte Akustikfurniersystem „Inois“ von Europlac im Hotel Vision. In der Variante „Inois S-Wave“ ahmt das System optisch einen sanften Wellenverlauf nach.



Bild: Kemabo

Lärm im Zimmer

Am geräuschempfindlichsten, so die Ergebnisse des Projekts „Unerhörte Hotels“, sind Gäste im Hotelzimmer. Demnach rangieren unter den Top 5 der akustischen Störquellen: Verkehrslärm von außen (bei geschlossenen Fenstern), Gespräche, Türeenschließen etc. in Fluren, Sanitärgeräusche in Nachbarzimmern, Heizungs- und Lüftungsgeräusche sowie Badlüfter gefolgt von Gehgeräuschen oder Trittschall in Fluren. Leistner: „Der Schutz vor Außenlärm ist je nach Lage und Lärmsituation des Gebäudes gesondert festzulegen. Sehr viele Hotels streben A-Lagen an, also verkehrstechnisch gut angebundene, zentrale Standorte. Mit diesem Lage-Vorteil kauft man sich einen Akustik-Nachteil ein. Das A und O an solchen Locations ist, dass man bei der Fassade besonders auf Schalldämmung achtet. Hier sind auch entsprechende Schallschutzfenster gefragt.“ In der Praxis hat sich gezeigt, dass die meisten Schwachstellen an der Fassade im Bereich Fenster auftreten. Hier sind es z. B. oft Einbaufugen oder Zusatzeinrichtungen wie Rollladenkästen, durch die Lärm ins Zimmer eindringt.

Aber auch das beste mängelfrei eingebaute Fenster schützt nur vor Lärm, wenn es geschlossen ist. Soll das Zimmer trotzdem mit ausreichend Frischluft versorgt werden, ist in lauten Lagen eine Lüftungsanlage nötig. Hoteliers sollten darauf achten, dass sie so leise wie möglich arbeitet, denn vor allem nachts stören Lüftungsgeräusche Gäste sehr stark. Übrigens reagieren diese nicht nur empfindlich auf die Zimmer-, sondern auch auf die Badlüftung. „Viele ältere Lüfter werden nicht gewartet und sind daher laut. Aber auch bei neuen Geräten gibt es hörbare Unterschiede. Insgesamt sollten Hoteliers im Bad zudem auf geräuscharme Armaturen und gute Schwingungsisolierung von Rohrleitungen und Wasserinstallationen achten, da sich niemand für das Duschen oder

Spülen im Nachbarzimmer interessiert“, lautet der Rat Leistners.

Was den Schallschutz zwischen den Hotelzimmern anbelangt, berichtet der Fraunhofer-Forscher, dass die Werte der Trennwände bei rund der Hälfte der untersuchten Hotels nicht oder nur knapp den Mindestwert von 47 dB nach DIN 4109 erreicht. Die übrigen Hotels erreichten etwa 50 dB. Sehr gute 58 dB blieben die Ausnahme. Dem Schallschutz über die Geschossdecken bescheinigt Leistner indes bessere, teils sehr gute Werte. Wer im Bereich Zimmertrennwände nachrüsten will, kann z. B. Schalldämmplatten in einer Trockenbau-Vorsatzschale als zweite Wand mit Abstand entkoppelt vor die bestehende setzen. Bei einer Decke wird ähnlich verfahren. Hier wird die Konstruktion mit Schwingungsdämpfern abgehängt.

Vergleichsweise schlecht haben im Projekt Trennwände zum Flur abgeschnitten. „Hier bewegte sich die Bandbreite zwischen unzumutbaren 20 dB und ‚normalen‘ 32 dB¹⁾.“ Dabei bildet meist die Tür das schwächste Glied der Kette. Wer vor allem Gehgeräusche oder Kofferrollen aus dem Flur dämpfen will, kann mit Teppich viel erreichen. Es bleiben Geräusche wie Gespräche, Aufzüge, Türenöffnen und -schließen, die recht laut im Hotelzimmer aufschlagen. Wenn Türen Schall nicht ausreichend dämmen, sind sie mitunter zu leicht, d. h., der auftreffende Luftschall versetzt die Tür in Schwingungen und leitet Geräusche dann in Form von Körperschall gut weiter. Häufiger ist der Fall, dass die Türen nicht dicht schließen (d. h., sie lassen Luftschall aus dem Flur direkt ins Zimmer dringen). In letzterem Fall genügt oft ein Nachjustieren der Tür, um Fugen zu schließen. Auch Gummidichtungen, die sich in den Zargenfalzen kleben lassen, schaffen Abhilfe. Sind die Dämmwerte der Tür an sich nicht gut, bieten Hersteller Schalldämmsets an, mit denen sich Türen nachträglich schallisolieren lassen.

Lärm in multifunktionalen Zonen

Eine weitere Herausforderung für die Akustik in Hotels sind offene, multifunktional genutzte Räume wie Lobbys. Oft gibt es hier nicht genügend Elemente, die verhindern, dass sich Direktschall ungehindert über die Fläche ausbreitet. Zudem absorbieren die Raumumfassungsflächen, auf die der Direktschall irgendwann auftrifft, diesen nicht oder nicht genügend stark, sondern reflektieren ihn in den Raum, sodass sich Geräusche überlagern. „Je moderner die Raumgestaltung ist, je betoniger, glatter und glasiger die Oberflächen, desto höher ist die Reflexion. Raumakustisch der blanke Horror. Um steriles, hallig-lautes Bahnhofshallenfeeling zu vermeiden, kann man (Teil)Flächen des Raums mit absorbieren ausstatten, akustisch wirksame Möbel bzw. Zonierungselemente einsetzen, die teils auch den Direktschall unterbrechen, oder bestimmte Frequenzen in den Raum geben, die störende Frequenzen wegschlucken“, erklärt Arndt-Helge Grap, geschäftsführender Gesellschafter von Radiopark. Das Unternehmen plant Soundkonzepte für Hotellerie, Kreuzfahrtschiffe sowie Retail und setzt sie technisch um.

Für den unangenehmen Echoeffekt in Räumen sind vor allem hohe Frequenzen verantwortlich. Sie lassen sich mit Rauschgeneratoren oder leisem Lüftungsanlagenrauschen überlagern, denn im Gegensatz zum Zimmer, wo in der Regel wenig los ist und der Gast Ruhe haben will, können Lüftungsgeräusche in offenen Räumen, wo viel los ist, teils aber trotzdem Konzentration gefragt ist, ein Grundrauschen erzeugen, das bestimmte Frequenzen abdämpft. Ähnlich funktionieren unterschwellige Soundscapes. „Da sind wir schon beim Sound-Masking. Das funktioniert ähnlich wie Beduftung: Die riechen sie nicht, die spüren sie nur, wenn sie gut gemacht ist. Ist sie nicht gut gemacht, ist der Duft ‚zu laut‘ und zu aufdringlich“, sagt Grap.

BIM-objektiv

Ab Ende der 80er-Jahre hat das computergestützte Zeichnen Einzug in die Architekturbüros gehalten. Die Anfänge waren schwer, die Rechner hingen ständig, die Menüführung umständlich und die gestalterischen Möglichkeiten waren begrenzt. Erst Ende der 90er-Jahre war man so weit, dass Zeichnungen halbwegs zuverlässig ausgetauscht und in andere Programme exportiert werden konnten.

Kaum 30 Jahre später befinden wir uns tief in der nächsten Entwicklungsphase – digitales Zeichnen 2.0 sozusagen. Linien sind nicht mehr nur Linien. Ihnen werden nun Materialien und feste Eigenschaften zugeordnet. Die Vorteile liegen auf der Hand: Die Zeichnungen beinhalten nun viel mehr Informationen, die je nach Bedarf jederzeit abgerufen werden können. Alle Planungsbeteiligten und später die Facility Manager können auf einmal mit nur einem Plan arbeiten. Kurzum, Inhalte und Aussagekraft der Zeichnungen explodieren. Mehr noch: Programme werden aufgrund der Vollständigkeit der hinterlegten Informationen die Planungen immer perfekter eigenständig auf Normkonformität prüfen und Planungsmängel immer weiter reduzieren können.

Auch wenn unser KI-Experte überzeugt davon ist, dass die künstliche Intelligenz – vergleichbar mit Schach und Curling – sehr bald viel besser planen wird als der Mensch, bleibt die „Vorstufe“ BIM derzeit noch eine Herausforderung. Die Programme sind noch nicht vollständig ausgereift und stellen uns in der Handhabung immer wieder vor Fragen. Die Gesellschaft und der Gesetzgeber haben bis heute kaum auf die geänderte Methodik reagiert. Die HOAI als anerkannter Leitfaden für Planungsleistungen ist praktisch unverändert, obwohl bei der Planung mit BIM viele Leistungen neu geordnet werden müssten.

Nun denn, das alles wird kommen – bis hin zu Industrie 4.0, Pardon: computerunterstütztes Planen 4.0. Aber zum Glück benötigt es für gute Architektur immer eine gute Portion Empathie. Es ist nicht absehbar, dass ein Algorithmus das jemals leisten wird.



Architetto Christoph Augustin ist Inhaber der F.R.A.U. Architektur & Design GmbH, München.
info@architetto-augustin.de

Profil unter www.hotelbau.com

Mitglied im



ak-hotelimmobilien.de

Christoph Augustin



Das ist „Beschallung pur“: die Lautsprecher-Installation in der Lobby des 25hours Hotel Bikini Berlin. Wo hier des Designs wegen sehr viele Boxen im Einsatz sind, sind in der Tat der Beschallung wegen in sehr vielen Hotels generell meist zu wenige. Gezieltes und entsprechend geplantes Sound-Masking kann jedoch – nicht nur über Musik, sondern auch über andere Soundscapes – einen großen Beitrag zur Verbesserung der Raumakustik leisten. Und transportiert noch dazu die Markenbotschaft eines Hotels ...

Vereint ein offener Raum unterschiedliche Nutzungen, ergeben sich auch unterschiedliche Anforderungen an die Akustik. In der Lesecke oder in Ruhearbeitsbereichen soll es gedämpft sein, in kommunikativen Bereichen ist hingegen gute Sprachverständlichkeit gefragt. Im Restaurant treffen unterschiedliche Gespräche auf „Geschirrgeklapper“ und im Eingangsbereich herrscht munteres Kommen und Gehen, gemischt mit Verkehrsgeräuschen, während an der Rezeption Diskretion und gute Sprachverständlichkeit vonnöten sind. Wer über diese Geräusche einen angenehmen Soundteppich legt, schluckt viel Störendes weg.

War früher in Hotels grundsätzlich Instrumentalität gefragt, hat sich das Verständnis für Musik laut Grap drastisch verändert. Heute ist überall dort, wo ein heimeliges Willkommens- und Wohlgefühl in locker-kommunikativer Atmosphäre erzeugt werden soll, Gesang entscheidend. Ebenso in manchen Bereichen, wo Diskretion und Vertraulichkeit wichtig sind. Grap: „Es ist wichtig zu wissen, dass Sprache evolutionsbedingt schnell die Aufmerksamkeit

auf sich zieht. Auch kann sich das Ohr nicht auf viele Sachen gleichzeitig konzentrieren. Will ich also an der Rezeption die Aufmerksamkeit anderer Gäste von vertraulichen Gesprächen ablenken, setze ich Musik mit Gesang ein. Ähnlich kann ich in Toilettenanlagen für mehr Diskretion oder in Aufzugsanlagen für mehr Wohlgefühl sorgen, wobei hier nicht zwingend Musik mit Gesang nötig ist. Es sind z. B. auch Naturgeräusche denkbar. In Bereichen, wo Konzentration und Arbeit im Vordergrund stehen, muss man mit Stimme und aktueller Chartmusik sehr vorsichtig sein, denn beides zieht schnell die Aufmerksamkeit auf sich, polarisiert stark und lenkt daher schnell ab. Hier ist neutraler Sound gefragt, der wirkt wie eine warme Wandbeleuchtung.“

Voraussetzung für ein funktionierendes Sound-Masking, das sich positiv auf die gesamte Raumakustik auswirkt, ist, dass die gewählte Musik bzw. der gewählte Sound die Stilpositionierung des Hauses unterstützt. In einem „jungen“ Hotel ist die Musik Grap zufolge lauter, „krawalliger“, aktueller. In einem stylischen Hotel ist der Stil jazziger, wohingegen ein klassisches Hotel eine zurückhaltende Textur verlangt – normalerweise. Aber gerade in Coronazeiten hat der Soundexperte festgestellt, dass Musik in vielen Hotels und Restaurants plötzlich eine andere Bedeutung bekommen hat. „Viele Kunden bitten uns, ihnen einen ‚More happy‘-Musikmix für ihr Hotel bzw. Restaurant zusammenzustellen. Durch Corona sind derzeit viel weniger Gäste in Restaurants, die Stimmung ist oft deutlich gedrückter. Also nutzen wir Musik und die gesungene Stimme, um die Gestaltung einer Atmosphäre hinzubekommen, die in der Vor-Coronazeit die Menschen gemacht haben. Da können sie tausend quietsch-bunte Bilder an die Wand hängen – die Musik schafft mehr. Klänge beeinflussen unsere Gefühlswelt stark. Beispiel: Filmmusik. Legendar Ennio Morricone oder das Klarinetten-

konzert von Mozart in ‚Jenseits von Afrika‘. Das transportiert eine unheimliche Bandbreite an Emotionen. Berühmt-berühmtigt auch, mit einem Minimum an Noten, das Cello in ‚Der weiße Hai‘. Sie können die stärksten Bilder im Kino zeigen – ohne Musik passiert da stimmungstechnisch überhaupt nichts. Und mit der ‚falschen‘ Musik können Sie die Wirkung der Bilder um 180 Grad drehen. Diese Wechselwirkung sollten auch Hoteliers viel gezielter einsetzen.“

Technische Umsetzung

Wer die Kraft der Musik auch in seinem Betrieb einsetzen will, sollte das Ganze anlagentechnisch mit einer Reihe über die Decke verteilter Lautsprecher lösen, die mit einem breiten Abstrahlwinkel einen flächigen Klangteppich in den Raum gießen. Für seine Planung braucht Grap einen Deckenplan, in dem sich die

jeweiligen Raumnutzungszonen elektrisch widerspiegeln. „Das ist meist schon deshalb gewährleistet, weil von Zone zu Zone eine andere Beleuchtung zum Einsatz kommt. Wir sagen immer: Macht die Beschallungsplanung mit derselben (Mindest)Anforderung wie das Licht, das heißt, für jede Raumzone wird eine Soundzone mit eigener Audioverkabelung angelegt. So kann man die Bereiche später nicht nur licht-, sondern auch soundtechnisch unterschiedlich steuern. Habe ich etwa ein junges Designhotel, spiele ich im Eingangsbereich verhältnismäßig laute Musik, an der Rezeption hingegen ist sie leiser. In Richtung Bar/Restaurant kann sie wieder lauter sein, vor allem abends, im Meetingbereich jedoch leise. Je nach Bedarf kann man auch die Musik in manchen Bereichen ganz ausschalten oder andere Musik/Sounds einsetzen.“

Im günstigsten Fall wird eine solche Anlage von Anfang an miteingeplant, sie lässt sich aber auch nachrüsten. „Man arbeitet hier üblicherweise mit einer 100-Volt-Beschallung, in puncto Verkabelung entspricht das einem normalen Klingeldraht. Es gibt aber auch schon für recht kleines Geld kabellose Systeme. Sonos liefert z. B. aus kleinen Lautsprechern einen sehr guten Sound. Nachteil: Stahlbetonbauteile oder viel andere Technik in Wänden und Decken zwingen das WLAN gerne mal in die Knie; Verkabelungen arbeiten also weitaus zuverlässiger. Es gibt aber auch Hybridlösungen“, weiß Grap.

Sandra Hoffmann ■

1) Mindestwerte nach DIN 4109.

Ihre Gäste atmen auf.

Jetzt und in Zukunft:
hygienische Luft in Ihrem Hotel

Mit
HEPA-Filter
Entfernt 99,995 %
aller Viren und
Keime



Der Luftreiniger KA-520 ist ein portables Standgerät und in drei Baugrößen erhältlich.



Zum Patent angemeldet: Der zuschaltbare HEPA-Filter im Fan Coil Venkon.

Sauberkeit war schon immer ein entscheidendes Merkmal guter Hotels. Bieten Sie nun auch hygienisch saubere Luft an! Mit Klimälösungen von Kampmann.

Das geht ganz schnell und ist immer bedarfsgerecht: **KA-520 Luftreiniger** sind mobile Geräte, die einfach an die Steckdose angeschlossen werden. Oder Sie setzen auf den Kampmann-Klassiker für die Zimmerklimatisierung, den **Venkon**. Der Fan Coil ist nun auch mit einem zuschaltbaren HEPA-Filter erhältlich, der auch nachgerüstet werden kann.

Mehr erfahren und direkt bestellen auf: kampmann.de/luftreiniger

KAMPMAN

MARKT



Bild: mRGB/stock.adobe.com

Hotelmarkt Wien

Noch vor der Corona-Pandemie konnte die österreichische Landeshauptstadt einen wahrlichen Hotelboom verzeichnen, inzwischen ist die dortige Hotellandschaft von der Krise gezeichnet. Wir geben einen aktuellen Überblick.

NEUBAU



Bild: JOI-Design/SV Hotel

Hamburger Doppel

Bereits im September hat die Marriott-Marke Moxy ihr Portfolio in Hamburg um 291 Zimmer erweitert. Das Interior Design übernahm einmal mehr JOI-Design. Auch bei Premier Inn steht eine Eröffnung in der Hansestadt an, gestaltet von Stephan Williams Associates.

PLANUNG



Bild: MATTHIAS BUEHNER/stock.adobe.com

Brandschutz

Planen Hotel- und Gaststättenbetreiber die Modernisierung ihres Betriebs, ist zu beachten, dass Eingriffe in die Bausubstanz oder Nutzungsänderungen meist einer baurechtlichen Genehmigung und damit auch Anpassungen im Brandschutzkonzept bedürfen.



Bild: Westin

Konferenzräume

Mit der Pandemie haben sich nicht nur Planung und Durchführung von Tagungen und Konferenzen komplett verändert. Auch die Anforderungen an Raumkapazitäten, Lüftung und Technik sind gestiegen. Was bedeutet das für Neu- und Umbauprojekte?

TECHNIK



Bild: sarayut_sy/stock.adobe.com

Contracting und Kraft-Wärme-Kopplung

Lässt sich Klimaschutz in der aktuellen wirtschaftlichen Lage überhaupt noch finanzieren? Erfolgreiche Beispiele zeigen: Hotels sind gut aufgestellt, wenn sie bei der Modernisierung auf Contracting und Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) setzen.

Anzeigenschluss: 26. November 2020
Erscheinungstermin: 7. Januar 2021

Herausgeber und Verlag:

FORUM ZEITSCHRIFTEN UND SPEZIALMEDIEN GMBH
 Mandichostraße 18, 86504 Merching
 Tel. 08233/381-0, Fax: 08233/381-212
 www.forum-zeitschriften.de
 www.hotelbau.de

Geschäftsführerin:

Rosina Jennissen

Chefredakteurin:

Dipl.-Pol. Sandra Lederer, Tel. 08233/381-162
 sandra.lederer@forum-zeitschriften.de

Redaktion:

Miriam Glaß, MA Germanistik, Tel. 08233/381-552
 miriam.glass@forum-zeitschriften.de
 Petra Kellerer, MA Internationale Literaturen, Tel. 08233/381-332
 petra.kellerer@forum-zeitschriften.de
 Marie Graichen, BA Germanistik, Tel. 08233/381-497
 marie.graichen@forum-zeitschriften.de
 Lisa Regenold, Tel. 08233/381-388
 lisa.regenold@forum-zeitschriften.de
 Dipl.-Ing. (Architektur) Sandra Hoffmann,
 sandra.hoffmann@forum-zeitschriften.de

Veranstaltungsleitung:

Dipl.-Phys. Martin Gräber, Tel. 08233/381-120
 martin.graeber@forum-zeitschriften.de

Veranstaltungsmanagement:

Olivia Uhl-Baumm, Tel. 08233/381-576
 olivia.uhl-baumm@forum-zeitschriften.de

Autoren in dieser Ausgabe:

Christoph Augustin, Bojana Bojanic, Ali Haghghi, Zeynep Kaplan,
 Maria Pütz-Willems, Winfried D. E. Völcker, Markus Wenske

Anzeigen:

Birgit Raab, Tel. 08233/381-125
 birgit.raab@forum-zeitschriften.de
 Thilo Paulin, Tel. 08233/381-203
 thilo.paulin@forum-zeitschriften.de

Anzeigendisposition:

Karin Meier, Tel. 08233/381-247
 karin.meier@forum-zeitschriften.de

Leserservice:

Tel. 08233/381-333
 service@forum-zeitschriften.de

Gestaltung:

Bernd Rahm, mail@bera-grafik.de

Lithografie:

Engel und Wachs GbR, wachs@engel-wachs.de

Druck:

Silber Druck, Lohfelden

Anzeigenpreisliste 12/2019

ISSN 1865-5130

Bezugspreise: Jahresabonnement € 63,08 zzgl. MwSt. und Versandkosten

Erscheinungsweise: 6 Ausgaben + 2 Sonderausgaben jährlich

Das Abonnement gilt zunächst für ein Jahr, es verlängert sich automatisch mit

Rechnungstellung und ist jederzeit zum Ablauf des Bezugsjahres kündbar.

Bei Nichtbelieferung durch höhere Gewalt besteht kein Anspruch auf Ersatz.

hotelbau ist eine Publikation der Sparte Bau- und Immobilienzeitschriften der Forum Zeitschriften und Spezialmedien GmbH. Dazu gehören auch:



www.facility-manager.de

industrieBAU

www.industriebau-online.de

Manuskripteinsendungen/Urheberrecht:

Manuskripte werden gerne von der Redaktion angenommen. Sie müssen frei sein von Rechten Dritter. Sollten sie auch an anderer Stelle zur Veröffentlichung oder gewerblichen Nutzung angeboten werden, ist dies anzugeben. Zum Abdruck angenommene Beiträge und Abbildungen gehen im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen in das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht des Verlages über. Überarbeitungen und Kürzungen liegen im Ermessen des Verlages. Für unaufgefordert eingesandte Beiträge übernehmen Verlag und Redaktion keine Gewähr. Namentlich ausgewiesene Beiträge liegen in der Verantwortlichkeit des Autors. Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar.

Gerichtsstand und Erfüllungsort: Augsburg

Copyright: FORUM ZEITSCHRIFTEN UND SPEZIALMEDIEN GMBH



WISSEN, WAS ZÄHLT

Geprüfte Auflage

Klare Basis für den Werbemarkt